

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1805**

15.2.1805 (Nr. 26)

Carlsruher



Zeitung.

Freitags.

den 15 Februar.

I 8

O 5

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

**Inhalt.** Wien; Friedensausichten. Paris; Audienzen des Kaisers. Großes Zeichen der Ehrenlegion. Sitzung des Senats. Dankfagungs-Adresse. Kleines Seegefecht. Noten vom Moniteur. Rom; Kriegsbesorgnisse in Neapel. Genua; die Toulouner Flotte ist wieder eingelaufen. Mailand; Kaiser Napoleon und der Prinz Joseph werden erwartet. Franz. Truppenmarsch. London; Verhandlungen des Unterhauses aus Anlaß der königlichen Rede.

**Deutschland.**

Wien, vom 6 Febr.

Der in Wien angekommene französlich-kaiserliche Botschafter Herr von Laroche Foucauld bewohnt das Quartier seines Vorgängers. Er hat bereits mehrere Unterredungen mit dem Herrn Staatsminister Grafen von Cobenzl gehabt, und man weiß, daß die wegen der österreichischen Truppenversammlung an der italienischen Gränze Statt gehabten Erplikationen bereits zur Zufriedenheit beyder Höfe geendigt sind. Niemand zweifelt an der Fortdauer des Friedens auf dem festen Lande, obgleich die englische Regierung bisher alles gethan hat, um denselben zu unterbrechen.

**Frankreich.**

Paris, vom 7 Febr.

Sonntags, am 3 d. hat der Kaiser dem Erbprinzen von Hohenzollern-Sigmaringen eine Privataudienz gegeben. Se Maj. begaben sich darauf, zur Anhörung einer Messe, in die Schloßkapelle, wo Sie den Eid mehrerer neu ernannter Erzbischöffe und Bischöffe empfangen. Nach der Parade war diplomatische Audienz, worinn unter andern der Neapolitanische Botschaf-

ter den Herzog von St. Theodoro, als Botschafter des nämlichen Hofes in Spanien, der dänische Gesandte den Hrn. von Bourke, als dänischen Gesandten in Spanien, und der Botschafter Portugals den Kommandeur von Pinto, als Gesandten seines Hofes bei dem Pabste, dem Kaiser vorstellten. In der nämlichen Audienz übergab der sächsische Gesandte dem Kaiser ein Schreiben der Herzogin von Sachsen-Meiningen, der Resident der schwäbischen und fränkischen Fürstenunion, von Greunm, ein Schreiben seiner Kommittenten, und die Gesandten Oesterreichs, Preussens, Sachsens, Baierns, Badens und Salzburgs Glückwünschungsschreiben ihrer Höfe wegen der Geburt des Prinzen Napoleon Louis. Nach der Audienz wurden der neue Großadmiral, Prinz Murat, mehrere neue Senatoren, und verschiedene Generale und Staatsoffiziere zur Eidesleistung in die Hände des Kaisers, durch den Erzkanzler, Großwähler und Connetable des Reichs vorgeführt.

Am 4. d. hat eine Deputation des Senats dem Prinzen Murat aufgewartet. Der Präsident des Senats, Francois von Neuffchateau, führte im Namen der Deputation, das Wort.

Nach Aussage eines preussischen Schiffs, das auf dem Wege von Cetta nach Emden, von der engl. Flotte des Adm. Nelson angehalten, und nach Malta geschickt worden ist, wo es sogleich mit seiner Ladung konfisziert wurde, befanden sich damals daselbst über 72 von den Engländern aufgebrauchte neutrale Schiffe, worunter schwedische, dänische, östreichische, ragusanische und spanische, waren.

Vorgestern hat der Pabst die Spiegelmanufaktur in der Vorstadt St. Antoine besucht. — Man glaubt gegenwärtig, daß der Aufenthalt des Pabstes dahier wenigstens noch bis in die Mitte des März dauern werde. Bis dahin rechnet man auch, daß die Unterhandlungen wegen des deutschen Konkordats beendigt seyn werden.

Der ehemalige Großmeister des Maltheserordens, von Hompech, der seit einigen Monaten in Montpellier sich aufhält, hat dem dortigen Bischoffe und der Mairie 200 Louisd'ors zustellen lassen, um sie zur Aussteuerung von 4 armen und tugendhaften Mädchen zu verwenden.

Einem Dekret vom 30 Jan. zufolge besteht hinführo das große Zeichen der Ehrenlegion in einem rothen Band, das von der rechten Schulter auf die linke Seite heruntergeht, und an dessen Ende der Adler der Legion mit einem rothen moornen Bond angeknüpft ist, und einem in Silber brodirten Stern auf der linken Seite des Mantels und Kleides, der aus 10 Strahlen besteht, in deren Mitte der Adler der Legion ist, mit den Worten: Honneur et patrie. Dieses Band wird von dem Kaiser bloß den Großoffizieren der Legion verliehen; die Zahl derselben darf aber nicht über 60 steigen. Die Prinzen der kaiserl. Familie und die Auswärtigen, denen der Kaiser dieses Band verleihen will, sind nicht unter den 60 begriffen; sie können solches erhalten, ohne Mitglieder der Legion zu seyn. Die Großoffiziere der Legion, welche das große Band erhalten, tragen noch ferner zugleich das Ehrenzeichen der Legion am Knopfloche des Kleides. Dieses große Band ist bereits dem Reichserzkanzler (Cambaceres), dem Erzschatzmeister (Lebrun), dem Staatserzkanzler (Beaumarais), dem Großadmiral (Murat), und 43

Großoffizieren der Ehrenlegion ertheilt worden. Unter letztern sind 17 Reichsmarschälle und bekannte Generale etc. Paris, vom 8 Febr.

Der Senat hat gestern Sitzung gehalten. Der Präsident, Francois von Neuschateau, stattete darinn im Namen der am 4. d. ernannten Specialkommission, über die neuliche Kommunikation der Regierung Bericht ab, an dessen Schluß er folgenden Senatsbeschlus vorschlug: „Der Erhaltungssenat, in der durch den 90. Art. der Konstitutionen des Reichs vom J. 8. vorgeschriebnen Zahl versammelt, nach Anhörung des Berichts, der ihm durch seine am 4. d. ernannte Specialkommission abgestattet worden ist, und in Gesolg der ihm in der nemlichen Sitzung durch den Minister der auswärtigen Geschäfte, im Namen des Kaisers, gemachten Eröffnungen, beschließt zuvörderst, Se. Maj zu bitten, die ehrfurchtsvolle Dankfagung des Senats für die ihm durch Ihren Minister gemachte Eröffnungen anzunehmen. Was diese Eröffnung selbst betrifft, so beschließt der Senat, in Erwägung, daß der Kaiser, nachdem er schon auf so mancherley Art über die innern Faktionen und die auswärtigen Feinde des Reichs triumphirt hat, einen noch glänzenderen und vielleicht schwerern Sieg davon getragen habe, indem er, über die Empfindlichkeit, welche so vielfache Beleidigungen und Beweise des Hasses natürlich einflößen mußten, sich hinansetzend, zum Vortheil der Menschheit, durch sein Schreiben an Se. britt. Maj. vom 2. Jan. den Frieden vorschlug, daß eine Abschrift dieses Schreibens in sein Protokoll eingetragen werden soll, am als rühmliches Denkmal für den Fürsten, der dasselbe erlassen hat, und für die Nation, die er regiert, zu dienen. In fernerer Erwägung, daß jener Vorschlag, der in einem Augenblick, wo Frankreich in der furchtbarsten Lage sich befindet, gemacht wurde, von dem Feind auf eine Art beantwortet worden ist, welche die Aussicht einer Annäherung und Ausöhnung zu zerstören scheint, erklärt der Senat, daß der Kaiser in diesem Krieg auf seinen ganzen Eifer zählen kann, so wie er auf die Treue des Volks und der Armee rechnen darf.

Drei Kanonierschaluppen, 3 Kanonierschiffe und 2 Penichen, die am 30. v. M. von Calais nach Bou-

logne segelten, wurden bei dem Kap Grinez von einer engl. Fregatte und 10 Briks oder Korvetten angegriffen. Das Gefecht dauerte anderthalb Stunden. Gegen 5 Uhr wurde durch die Lebhaftigkeit des Feuers der Schiffe der Flottille, durch die Tapferkeit der an Bord der Schiffe befindlichen Infanterie, durch die bewegliche Artillerie, so wie durch das Geschütz der Küstenbatterien, der Feind gezwungen, nach einem beträchtlichen Verlust, das Weite zu suchen. Die Division der Flottille ist in den Haven von Boulogne eingelaufen; ihr Verlust besteht in 2 Todten und 3 Verwundeten.

Eine der Noten, womit der Moniteur vom 4. die Rede des Königs von England begleitet hat, betrifft die Stelle, worinn es heißt, daß der König in keine nähere Erklärung wegen des Friedensantrags von Seiten Frankreichs sich einlassen zu dürfen geglaubt habe, ohne sie zuvor den Landmächten, womit er in vertraulichen Verhältnissen über diesen wichtigen Gegenstand stehe u. c. mitgetheilt zu haben; sie lautet also: „Wir können das nicht glauben, was die Redakteurs der Rede vom Thron in den Mund Sr. Maj. gelegt haben. — Nun kommt die Aufzählung der vorgebliebenen Kontinentalmächte, die mit England in vertraulichen Verhältnissen stehen. Wir wissen, heißt es darin, daß der König von Schweden bereit war, einen Traktat mit England zu schließen. Er verlangte 40 Mill. und wollte dagegen 20,000 Mann stellen. Aber England hat, seiner Gewohnheit nach, in diesem Fall kaufmännisch gehandelt, und hat so theure Waare nicht kaufen wollen. Ueberdies hat der König von Preussen erklärt, daß, sobald dieser Traktat geschlossen würde, er Schwedisch-Pommern besetzen werde.

Von Rußland heißt es: Wir werden es nicht verhehlen, daß man, Dank sey den Intriguen der Marfow und Woronzow, endlich dahin gekommen ist, eine Kälte zwischen Rußland und uns herbeizuführen; aber man weiß gar wohl in Petersburg, daß Rußland nichts von Frankreich zu befürchten hat, und daß der nemliche Schiffskapitän, der die spanische Flagge insultirt hat, früh oder spät auch die russische Flagge insultiren könnte u. c.

## Italien.

Rom, vom 26 Jan.

In öffentlichen Nachrichten aus Neapel vom 16. d. heißt es: „Seit einigen Tagen ist man hier nicht ohne Besorgniß, den Frieden, dessen wir seit einigen Jahren genießen, und dessen wir so sehr bedürfen, aufs neue getrübt zu sehen. Was besonders uns beunruhigt, ist die Verproviantirung und Bewaffung der Forts der Hauptstadt, und aller besten Plätze des Königreichs, so wie auch die Abreise der Familie des franz. Handelskommissärs nach Rom, und die des Bruders des ehemaligen Ministers Acton nach Palermo. Die Kouriere, die wir häufig von Paris ankommen und dahin abgehen sehen, nähren die Kriegesgerüchte; sie scheinen wenigstens zu beweisen, daß wichtige und ernstliche Discussionen zwischen beiden Staaten obwalten.

Genua, vom 31 Jan.

Die neuesten Briefe aus der Provence bestätigten die Nachricht, daß die Touloner Flotte am 18. d. ausgelaufen sey; sie soll aber, mit Ausnahme der Fregatte Kornelia, die sich noch hier befindet, schon wieder in Toulon eingelaufen seyn.

Nach Toulon sind am 27. d. eine Corvette und eine Kriegesfelucke angekommen.

Zu Turin bereitet der aus Paris angekommene Kaiserlich Französische OberCeremonienmeister Salmatoris die Wohnungen für den Kaiser Napoleon und sein Gefolge. Derselbe wird sich einige Tage in dem Lustschlosse Stupinigi, 1½ Stunden von Turin, verweilen.

Mailand, vom 1 Febr.

Wir erwarten hier nächstens den Kaiser Napoleon aus Paris; dessen Bruder Prinzen Joseph, der zu unserm König von dem Pabst, welcher gleichfalls hieher kommt, gesalbt und eingesegnet werden soll; den Stiefsohn des Kaisers, Beauharnois, (nunmehrigen Französischen Prinzen und StaatsErzkanzler;) den Minister Talleyrand und andere Großen des Französischen Reichs. Der Pabst wird in dem ErzBischöflichen Pallast wohnen. Eine beträchtliche Abtheilung Kaiserlich Französischer Gardien zieht bereits nach Ober-Italien heran.

(M. d. M. 3.)

**Mailand, vom 2 Febr.**

Man bemerkt seit einiger Zeit einen ziemlich starken Truppenmarsch aus dem obern Italien nach dem Königreich Neapel. Zwischen Cerignola und Georgio steht ein Korps von 18000 Mann, das jeden Augenblick Befehl erwartet, zu seiner weitem Bestimmung aufzubrechen.

**England.**

**London, vom 17. Jan.**

Folgendes sind die Verhandlungen des Unterhauses, aus Anlaß der königl. Rede v. 15. d. Hr. Dillon machte den Antrag, eine Dankadresse an den König zu erlassen. Hr. Adams unterstützte diese Motion. Hr. Fox sagte, daß er nicht die Absicht habe, der Adresse sich zu widersetzen, daß er jedoch dem Inhalt derselben, so wie er abgelesen worden sey, nicht ganz bestimmen könne; er vermisse in der königl. Rede die nöthigen Aufklärungen und Belege über die Nothwendigkeit, mit den fremden Mächten, worinn wir in vertraulichen Verhältnissen stehen sollen, Rücksprache zu pflegen, ehe wir uns auf die franz. Friedensanträge einlassen könnten: er vermisse ferner darinn die Erwähnung der irrländischen Katholiken; er müsse endlich auch sagen, daß, ob er gleich gern die versprochenen Aktenstücke über den Bruch mit Spanien abwarten wolle, ehe er ein Urtheil über dieses Ereigniß zu fällen sich getraue, er doch vorläufig sich gedrungen fühle, laut die Art, wie man der span. Fregatten sich bemisstert habe, zu mißbilligen, nie hätten wir mehr, als gegenwärtig, die Achtung Europa's uns zu erwerben nöthig gehabt. Hr. Pitt antwortete, daß da Sr. Maj. bestimmt gesagt hätten, es bestünden zwischen Ihnen und gewissen Landmächten vertrauliche Verhältnisse, alle diejenigen, welche den Frieden, ohne Herstellung unserer von Frankreich gelähmten Verbindungen mit dem festen Lande, nicht für rathsam hielten, auch überzeugt seyn müßten, daß der König durchaus nicht mehr habe sagen können, was die Katholiken Irlands betreffe, so werde er bey einer andern Gelegenheit die Nothwendigkeit, jede diesfällige Diskussion aufzuschieben, darthun.

**Todes- Anzeige.**

Durchdrungen vom größten Schmerzen mache ich meinen Freunden hiedurch bekannt — daß es dem Allweisen gefallen, gestern morgen um halb zwey Uhr meinen geliebten mir unvergeßlichen Gatten den Rath Huyer an den Folgen eines 4 tägigen Nervenfiebers in seinem 65 Lebensjahre meiner Seite zu entrißsen. Vollkommener Theilnahme dieses für mich äufferst traurigen Ereignisses überzeugt, verbitte mir alle Beileidsbezeugungen, und empfehle mich nebst den Meinigen fernerer Gewogenheit und Freundschaft. Baden am 9 Febr. 1805.

Anna Huyer  
gebörhne Walter.

**Carlsruhe.** Zwey Fortepiano stehen zum ausleihen parat; Wo? ist zu erfahren im ZeitungsComtoir.

**Carlsruhe. (Kos.)** Im Rath Henningischen Haus am Linkenheimer Thor ist im untern Stock vornen heraus ein Logis, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Holzremis, Keller und noch 2 Zimmer meublirt, nebst Küche auf den 23. April zu verlehnen und zu beziehen.

**Bruchsal. (WeinVersteigerung)** Der Kurfürstl. Badische Hauptmann Bachelin zu Bruchsal ist gesonnen, bis den 22. dieses in seiner Behausung in der Heideheimer Vorstadt No. 450. 16. Fuder Ueber-rheinischen Wein gegen sehr annehmliche Bedingungen versteigern zu lassen, als:

- No. 1. Hambacher 1802. 2 Fuder in einem Faß.
- 2. Alsterweiler 1800. 6 Fuder in zwey Faß.
- 3. Na kamerer 1802. 4 Fuder in zwey Faß.
- 4. Mallamerer 1801. 1 Fuder in zwey Faß.

Die Bedingnis ist, bey Abgabe des Weins die Hälfte baar zu bezahlen, die andere Hälfte jedoch gegen hinlängliche Versicherung bis künftige Martini dieses Jahrs. Bruchsal d. 10. Febr. 1805.

**Theater-Nachricht**

**Carlsruhe** Freitag den 15 Febr. Die beiden Freunde, oder Rettung für Rettung, ein Original-Schauspiel in 5 Aufz von Beck.

**Ball-Anzeige.**

Montag den 18ten Febr. ist in d. r. masquirter Ball oder Redoute im Hoftheater-Saal.